Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: - (1934)

Heft: 17

Artikel: Zuzug und Wegzug in Bern 1930 bis 1933 : mit Rückblicken auf frühere

Jahre

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-847272

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

n.n. binden

Mad Th. L 6/2

BEITRÄGE ZUR STATISTIK DER STADT BERN HEFT 17 HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT

ZUZUG UND WEGZUG IN BERN 1930 BIS 1933

MIT RUCKBLICKEN AUF FRUHERE JAHRE



BEITRÄGE ZUR STATISTIK DER STADT BERN HEFT 17 HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT

ZUZUG UND WEGZUG IN BERN 1930 BIS 1933

MIT RUCKBLICKEN AUF FRÜHERE JAHRE



Nat oh to 6/2

BERN 1934

*34, of 3

Katalog

INHALT.

		Seite
	VORBEMERKUNGEN	4
1.	ENTWICKLUNG DES ZU- UND WEGZUGES IM ALLGEMEINEN	5
2.	DIE HEIMATZUGEHÖRIGKEIT DER GEWANDERTEN	7
3.	HERKUNFTSORT UND WEGZUGSZIEL DER GEWANDERTEN	9
4.	ALTER UND GESCHLECHT DER GEWANDERTEN	11
5.	ERWERBSTÄTIGE UND NICHTERWERBSTÄTIGE	14
6.	BERUF UND SOZIALE STELLUNG DER ERWERBSTÄTIGEN	
	GEWANDERTEN	16
7.	ZU- UND WEGGEZOGENE FAMILIEN	21
8.	ERGEBNISSE UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	22
	10 ÜBERSICHTEN	25

Vorbemerkungen.

Die grosse Arbeitslosigkeit, von der auch Bern in der letzten Zeit heimgesucht worden ist, bietet Veranlassung, den Zu- und Wegzug einiger Jahre, die sogenannte wirtschaftliche Bevölkerungsbewegung, zu überschauen. Zur Feststellung der Zu- und Abwanderung sind im Kontrollbureau seit dem 1. Dezember 1920 besondere Zu- und Wegzugskarten eingeführt worden.

Die Karten werden wöchentlich an das Statistische Amt abgeliefert. Sie werden in Verbindung mit den Geburten- und Sterbekarten zur Feststellung der Wohnbevölkerung verwendet, wobei seit 1931 jeweilen die Zahl der festgestellten Weggezogenen um 4% erhöht wird. Der Zuschlag von 4% zum Wegzug wird zum Ausgleich nicht abgemeldeter Personen gemacht. Die 4% Wegzugszuschlag stellen eine auf Grund der Volkszählungsergebnisse festgestellte Erfahrungszahl dar. Für die Jahre 1901—1930 wurden die jährlichen Zu- und Wegzugszahlen auf Grund der Volkszählungsergebnisse bereinigt. In den Jahren 1901—1910 ergab sich zu den Zuzugszahlen ein Zuschlag von 3,0%, in den Jahren 1911—1920 und 1921—1930 zu den Wegzugszahlen ein Zuschlag von 5,8 bezw. 6,4%. Bei der Gliederung der Gewanderten nach Heimat, Herkunft (Wanderungsziel), Alter und Berufsgruppen musste mit wenigen Ausnahmen von einer Bereinigung der Zahlen abgesehen werden, da die Verteilung der Zuschläge auf die verschiedenen Gruppen zu grosse Willkürlichkeiten mit sich gebracht hätte.

Ueber die Zwecke der Fortschreibung der Bevölkerungszahl hinaus erfolgt die Bearbeitung der Zu- und Wegzugskarten nach Staatszugehörigkeit, Herkunftsort, Wegzugsziel, Alter, Geschlecht und beruflich sozialer Stellung der Gewanderten. Einige Ergebnisse dieser Statistik gelangen seit mehreren Jahren regelmässig in den Vierteljahresberichten, sowie im Statistischen Jahrbuch zur Veröffentlichung.

Eine Auswertung des gesamten im Amte vorliegenden Zahlenmaterials hat bis jezt gefehlt. Diese Lücke auszufüllen, ist der Zweck der vorliegenden Untersuchung, deren Schwergewicht in der Darstellung der Gewanderten nach dem Alter und der beruflich-sozialen Stellung liegt.

Es ist dem Statistischen Amte eine angenehme Pflicht, der städtischen Polizeidirektion und vor allem dem Kontrollbureau, die die Einführung dieser Statistik ermöglichten, für ihre verständnisvolle Mitarbeit bei der Beschaffung des Urmaterials den wärmsten Dank auszusprechen.

BERN, im April 1934.

Statistisches Amt der Stadt Bern: **Dr. Freudiger.**

1. Entwicklung des Zu- und Wegzugs im allgemeinen.

Zugezogen sind in den vier Jahren 1930—1933 54 312 Personen, weggezogen 47 024. Der Mehrzuzug beträgt somit 7 288 Personen. Zu- und Fortgezogene in den einzelnen Jahren zeigt die folgende Zusammenstellung:

Jahr		Zugezogene	Weggezogene	Mehrzuzug
1930		13 692	12 723	969
1931		13 651	11 612	2 039
1932		13 624	11 429	2 195
1933		13 345	11 260	2 085
	Zusammen	54 312	47 024	7 288

Ein jährlicher Mehrzuzug von rund 2000 Personen ist für eine Stadt von der Grösse Berns in normalen Zeiten nichts aussergewöhnliches. In Zeiten indessen, da die Arbeitsmöglichkeiten immer mehr zusammenzuschrumpfen beginnen und das eigene Arbeitslosenheer zeitweise gegen 2000 Personen beträgt, bedeutet ein Mehrzuzug in diesem Ausmasse eine schwere Gefahr — für die Stadtfinanzen nicht weniger als für das ortsansässige Arbeitsvolk.

Zur richtigen Beurteilung der Mehrzuzugszahlen der letzten Jahre ist es notwendig, sich vorgängig über die Stärke des Zu- und Wegzugs in früheren Jahren Klarheit zu verschaffen. Hierüber geben die folgenden (bereinigten) Zahlen ein Bild:

Jahr	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug	Jahr	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug
1901	10 424	9 230	1 194	1916	16 855	15 879	976
1902	10 952	9 811	1 141	1917	18 705	15 910	2 795
1903	12 369	10 636	1 733	1918	15 897	15 990	 93
1904	12 538	11 255	1 283	1919	15 389	17 700	-2311
1905	12911	11 926	985	1920	14 104	15 276	— 1 172
1906	14 011	12 491	1 520	1921	10 347	11 861	— 1 514
1907	13 587	12 735	852	1922	10 868	11 387	— 519
1908	13 728	12 533	1 195	1923	11 879	11 676	203
1909	14 283	13 139	1 144	1924	12 988	12 215	773
1910	15 303	13 313	1 990	1925	12 728	12 015	713
1911	14 961	13 534	1 427	1926	12 219	11 685	534
1912	16 025	14 538	1 487	1927	12 130	11 697	433
1913	17 429	14 584	2 845	1928	12 486	12 015	471
1914	15 323	15 452	— 129	1929	13 292	12 246	1 046
1915	14 614	13 768	846	1930	13 692	12 723	969

Jahrzehnt	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug
1901—1910	130 106	117 069	13 037
1911—1920	159 302	152 631	6 671
1921—1930	122 629	119 520	3 109
Zusammen	412 037	389 220	22 817

Der in den Jahren 1930 bis 1933 erfolgte Zuzug ist auch in früheren Jahren erreicht und häufig sogar wesentlich übertroffen worden. Aufschlussreich sind die Wegzugszahlen. Die Wegzugszahl z.B. des Jahres 1933 — 11 260 — ist die kleinste bis zurück zum Jahre 1904, in welchem Jahr Bern rund 71 000 Einwohner gegenüber 118 000 im Jahre 1933 zählte.

Gegenüber 1930 war der Zuzug 1933 um 2,5%, der Wegzug um 9,6% geringer; man beachte folgende Verhältniszahlen:

	Zuzug	Wegzug
1930	100,0	100,0
1931	99,7	93,2
1932	99,5	91,8
1933	97,5	90,4

Der starke Mehrzuzug seit dem Jahre 1930 beruht vor allem auf einer kleineren Zahl von Wegzügen. Das Jahr 1933 verzeichnet gegenüber dem Jahr 1930 einen Wegzugsausfall von rund 1 000 Personen. In andern Zeiten wären diese Leute fortgezogen, um auswärts ihr Brot zu verdienen, währenddem sie nunmehr zufolge der allgemeinen Wirtschaftskrise und der damit im Zusammenhang stehenden Schrumpfung der Beschäftigungsgelegenheiten gezwungen sind, in unserer Stadt zu bleiben. Hier liegt einer der Gründe, die nicht unwesentlich zur Vermehrung der Arbeitslosen (Stichtagszählungen) betrug:

	1930	1931	1932	1933	1934
Januar	789	1 009	1 186	2 040	2 400
März	355	337	783	882	1 105
Juni	226	274	551	761	
September	190	215	331	543	
Dezember	991	1 267	1 487	2 2 2 2 5	10)

Die vorstehenden Zahlen bringen sinnenfällig den Zusammenhang zwischen Zu- und Wegzug und Arbeitslosigkeit zum Ausdruck.

Bern hat heute ungefähr die gleichen Arbeitslosenzahlen wie im Krisenjahr 1922. Die Lage ist indessen schlimmer als damals, weil den Arbeitsfähigen der Wegzug versperrt ist und trotz der Schrumpfung der Arbeitsmöglichkeiten in unserer Stadt der Zuzug in den letzten Jahren um rund 2000 bis nahezu 3 000 Köpfe grösser war als in den Jahren 1921 bis 1929.

Zum Schluss dieses Abschnittes sei noch eine Uebersicht geboten, in der der Mehrzuzug auf die einzelnen Monate verteilt ist.

	1921/24	Jahresdurchschnitt 1925/29	1930/33
Januar	0	133	136
Februar	— 142	25	— 28
März	— 334	— 209	- 114
April	-344	<i>—</i> 373	- 208
Mai	133	226	394
Juni	81	149	233
Juli	— 138	— 102	4
August	— 62	52	87
September	36	19	154
Oktober	23	103	265
November	399	532	611
Dezember	84	134	288
Zusammen	— 264	639	1 822

März und April kann man auf Grund dieser Zahlen als Wegzugsmonate, Mai und November als Zuzugsmonate bezeichnen.

2. Die Heimatzugehörigkeit der Gewanderten.

Von den in den vier Jahren 1930/1933 zugezogenen Personen waren rund die Hälfte Berner und knapp ein Drittel übrige Schweizer. Die Ausländer machten 12,7% aller Zugezogenen aus. Im Vergleich zu früheren Jahren ergeben sich keine Verschiebungen von Bedeutung, wie den folgenden Zahlen zu entnehmen ist. Zugezogene nach der Heimatzugehörigkeit:

Jahres- durchschnitt	Alle Zugezogenen	Stadtberner	Uebr. Berner	Uebr. Schweizer	Ausländer
1921/24	11 520	166	5 928	3 857	1 569
1925/29	12 571	191	6 655	4 211	1 514
1930/33	13 578	226	7 180	4 451	1 721

Von 100 Zugezogenen entfallen auf:

	Stadtberner	Uebr. Berner	Uebr. Schweizer	Ausländer
1921/24	1,4	51,5	33,5	13,6
1925/29	1,5	52,9	33,5	12,1
1930/33	1.7	52,9	32,8	12,7

Von den 1930 bis 1933 weggezogenen Personen waren ebenfalls rund die Hälfte Berner und knapp ein Drittel übrige Schweizer. Der Anteil der Ausländer macht 13,1 % aus. Stärker als beim Zuzug ist gegenüber früheren Jahren der Anteil der Berner am Gesamtwegzug gewachsen, jener der Ausländer zurückgegangen, wie folgende Zahlenreihen zeigen. Weggezogene nach der Heimatzugehörigkeit:

Jahres- durchschnitt	Alle Weggezogenen	Stadtberner	Uebr. Berner	Uebr. Schweizer	Ausländer
1921/24	11 076	200	5 478	3 565	1 833
1925/29	11 214	226	5 654	3 804	1 530
1930/33	11 240	226	5 870	3 673	1 471

Von je 100 Weggezogenen waren nach der Heimatzugehörigkeit:

	Stadtberner	Uebr. Berner	Uebr. Schweizer	Ausländer
1921/24	1,8	49,4	32,2	16,6
1925/29	2,0	50,4	33,9	13,7
1930/33	2,0	52,2	32,7	13,1

Der Ausländeranteil ist unter den Gewanderten etwas grösser als unter der Gesamtbevölkerung. Beim Zuzug bewegt er sich im Zeitraum 1920/33 zwischen 12,1 und 13,6 %, beim Wegzug zwischen 13,1 und 16,6 %, wogegen der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung am 1. Dezember 1920 8,5 % und am 1. Dezember 1930 6,2 % betrug.

Es drängt sich nun die Frage auf, wie durch die Wanderbewegung die Zusammensetzung der Bevölkerung seit Ende 1930 verändert worden ist. Zur Beantwortung dieser Frage ist die Kenntnis des Mehrzuzuges in den Jahren 1931/33 nach der Heimatzugehörigkeit notwendig. Die entsprechenden Zahlen lauten (mit einem Wegzugszuschlag von 4%):

	Mehrzuzug 1931/33		
	absolut	in % des Bestandes am	
		1. Dezember 1930	
Stadtberner	— 27	— 0 , 4	
Uebrige Berner	3 569	5,2	
" Schweizer	2 227	7,3	
Ausländer	550	7,9	
Zusammen	6 319	5,6	

Der Anteil der übrigen Schweizer und der Ausländer erfuhr in den letzten drei Jahren durch den Zu- und Wegzug eine Steigerung. Wenn trotzdem auf Ende 1933 der Ausländeranteil mit 5,8 % geringer war als Ende 1930, so ist dies vor allem die Folge zahlreicher Einbürgerungen. Zudem war der Geburtenüberschuss der Ausländer nahezu gleich Null, so dass die natürliche Bevölkerungsbewegung der Wanderungsbewegung entgegen wirkt. Die einzelnen Elemente der Veränderung der Ausländerbevölkerung Berns vom 1. Dezember 1930 bis 31. Dezember 1933 ergeben sich aus folgender Aufstellung:

Ausländer am 1. Dezember 1930		6 9 1 9
Bestandesveränderungen infolge:		
Einbürgerungen	— 403	
Eheschliessungen	- 169	— 572
Mehrzuzug	526	
Geburtenüberschuss	4	530
Ausländer am 31. Dezember 1933	-	6 877

Im Zeitraum vom 1. Dezember 1930 bis 31. Dezember 1933 hat die Zahl der Ausländer um 42 abgenommen, während die Zahl der Schweizer um 7 282 zunahm.

3. Herkunftsort und Wegzugsziel der Gewanderten.

Aus welchen Herkunftsgebieten setzt sich der Zuzug zusammen und welches sind die Hauptrichtungen des Fortzuges? Zur Beantwortung dieser Frage liegen Zahlen nicht nur für die letzten vier Jahre, sondern zugleich für das ganze Volkszählungsjahrzehnt 1920/30 vor.

Was zunächst den Zuzug von 1930 bis 1933 betrifft, so entfallen von den 54 312 Zugezogenen 5 164 oder 9,5% auf die Vororte 1), 18 585 oder 34,2% auf den übrigen Kanton Bern, 24 079 oder 44,3% auf die übrige Schweiz und 6 484 oder 12,0% auf das Ausland. Die Verteilung der Zuziehenden nach dem Herkunftsort im Vergleich zu früheren Jahren ist aus den folgenden Zahlen ersichtlich:

Jahres-	Alle Zuge-	Herkunftsgebiet					
durchschnitt	zogenen	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland		
1921/24	11 520	926	4 105	5 042	1 447		
1925/29	12 571	1 199	4 458	5 461	1 453		
1930/33	13 578	1 291	4 646	6 020	1 621		

Von je 100 Zugezogenen entfallen auf:

*	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland
1921/24	8,0	35,6	43,8	12,6
1925/29	9,5	35,5	43,4	11,6
1930/33	9,5	34,2	44,3	12,0

Im ganzen Zeitraum 1920/33 standen unter den Zugezogenen die "übrigen Schweizer" mit rund zwei Fünftel aller Zugezogenen an der Spitze, gefolgt von den "übrigen Bernern" mit gut ein Drittel. Zeitlich betrachtet sind beim Zuzug in den einzelnen Gruppen keine nennenswerten Verschiebungen eingetreten.

Setzt man die Zuzugszahlen der Jahre 1921/24 = 100, so ergeben sich für die späteren Zeitperioden und die einzelnen Herkunftsgebiete folgende Verhältniszahlen:

Jahresdurchschnitt	Vororte	Uebr .Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland
1921/24	100,0	100,0	100,0	100,0
1925/29	129,5	108,6	108,3	100,4
1930/33	139,4	113,2	119,4	112,0

Was den Wegzug betrifft, so entfallen von den 44 958 Weggezogenen (ohne Wegzugszuschlag) der Jahre 1930—1933 auf die Vororte 4 571 oder 10,2 %, den übrigen Kanton Bern 14 363 oder 31,9 %, die übrige Schweiz

¹⁾ Bolligen, Bremgarten, Kirchlindach, Köniz, Muri, Wohlen und Zollikofen.

21 141 oder 47,0 % und das Ausland 4 883 oder 10,9 % (einschliesslich 164 mit unbekanntem Wegzugsziel). Zeitlich verlief die Entwicklung wie folgt:

				Wegzugsziel		
Jahres- durchschnitt	Alle Wegge- zogenen	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland	Un- bekannt
	9		15 C 41 - 0.400.00			
1921/24	11 076	852	3 529	4 648	1 967	80
1925/29	11 214	962	3 482	5 281	1 474	15
1930/33	11 240	1 143	3 591	5 285	1 180	41

Von je 100 Weggezogenen entfallen auf:

	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland	Unbekannt
1921/24	7,7	31,9	41,9	17,8	0,7
1925/29	8,6	31,0	47,1	13,2	0,1
1930/33	10,2	31,9	47,0	10,5	0,4

Wie beim Zuzug stehen auch beim Wegzug die "übrigen Schweizer" mit 41,9 bis 47,1 % an der Spitze, gefolgt wie beim Zuzug von den "übrigen Bernern" mit 31,0 und 31,9 %.

Wie beim Zuzug ist es auch beim Wegzug interessant, die Zahlen der Jahre 1921/24 = 100 zu setzen, um zu sehen, welche Verschiebungen hier eingetreten sind:

Jahresdurchschnitt	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland	Unbekannt
1921/24	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1925/29	112,9	98,6	113,6	74,9	18,8
1930/33	134,1	101,7	113,7	59,9	51,2

In den Jahren 1930/33 war der Wegzug in die Vororte gleich dem Zuzug aus den Vororten durchschnittlich um rund ein Drittel stärker als 1921/24. Ebenso nahm der Wegzug etwa um ein Siebentel zu, wogegen in den Jahren 1930/33 der Wegzug in das Ausland nur noch drei Fünftel des Wegzugs der Jahre 1921/24 betrug.

Der "Auszug" aus unserer Stadt richtete sich somit in den letzten Jahren stärker in die Vororte und in die übrige Schweiz. Entfallen doch von 100 Wegziehenden in den Jahren 1930/33 10,2 auf die Vororte und 47,0 auf die übrige Schweiz, wogegen die entsprechenden Ziffern für die Jahre 1921/24 7,7 bzw. 41,9 lauten. Die Abwanderung ins Ausland ist stark zurückgegangen; waren unter den 44 304, die in den Jahren 1921/24 unsere Stadt verlassen haben, 7 872 oder 17,8 % die das Ausland als Fortzugsziel angaben, so befanden sich unter den 44 958 Fortgezogenen der Jahre 1930/34 nur noch 4 719 oder 10,5 %, deren Ziel das Ausland war.

Aufschlussreich ist folgende Bilanz über den Zuzug und Wegzug nach dem Herkunftsort bzw. Fortzugsziel der Gewanderten (mit Berücksichtigung des Wegzugszuschlags):

Mehrzuzug nach dem Herkunftsort bzw. Fortzugsziel 1921/1933

Jahres- durchschnitt	Zusammen	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland
1921/24	— 1 057	76	1 401	392	— 2 926
1925/29	3 197	874	3 768	 787	— 658
1930/33	7 288	387	3 565	1 959	1 377

Für die Vororte, den übrigen Kanton Bern und die übrige Schweiz zeigt sich in den Jahren 1930/33 ein bedeutend höherer Mehrzuzug als 1921/24. Von besonderem Interesse ist die Wanderungsbilanz mit dem Ausland. Zogen in den Jahren 1921/24 noch 2 402 mehr Personen aus der Stadt Bern ins Ausland als vom Ausland in die Stadt, so ergibt sich für 1930/33 ein Mehrzuzug in die Stadt. Der Grund für diese Umkehr der Wanderungsverhältnisse liegt in dem bereits erwähnten Rückgang des Wegzugs in das Ausland bei zunehmendem Zuzug aus dem Ausland. In diesen Zahlen der Wanderungsstatistik zeigen sich die immer mehr verbreiteten Bestrebungen des Auslandes, fremde Arbeitskräfte nach Möglichkeit fernzuhalten, und gleichzeitig auch die vermehrte Rückkehr von im Ausland stellenlos gewordenen Schweizern.

4. Alter und Geschlecht der Gewanderten.

Die Auszählung der Gewanderten nach dem Alter erfolgte in Bern erstmals für das Jahr 1931, sodass der Altersaufbau der in den Jahren 1931 bis 1933 Zu- und Weggezogenen zahlenmässig dargestellt werden kann. Die Zahl der zu- und wegziehenden Personen und die der mehrzugezogenen in den verschiedenen Altersgruppen ergibt sich aus nachstehender Zahlenübersicht:

Zuzug und	Wegzug	1931/33:	Gesamtzahlen.
-----------	--------	----------	---------------

	Luzug	unu	wegzug	1331/33	. Ocsai	IItZamen	١.	
Altersgruppe		Zuzug			Wegzug		Zuzug	Wegzug
	1931	1932	1933	1931	1932	1933	1931/33	1931/33
Unter								
20 Jahre	3 553	3 670	3 181	2 566	2472	2 118	10 404	7 156
20—39 ,,	8 680	8 330	8 567	7 287	7 062	7 299	25 577	21 648
40—59 ,,	1 141	1 271	1 272	995	1 143	1 055	3 684	3 193
60 und mehr	277	353	325	318	312	355	955	985
Zusammen	13 651	13 624	13 345	11 166	10 989	10 827	40 620	32 982
					Mehrz	uzug		
			1931	19	32	1933		1931/33
Unter 20 Jahr	re		987	1 1	198	1 06	3	3 248
20—39 "			1 393	1 2	268	1 26	8	3 929
40—59 ,,			146	1	128	21	7	491
,,,	Jahre .		- 41		41	3	0 —	30
Zusammen	• • • • • •		2 485	26	635	2 51	8	7 638

Ein Blick in den Altersaufbau der Gewanderten zeigt, dass sowohl beim Zu- als auch beim Wegzug die 20—39jährigen weitaus an erster Stelle stehen. An zweiter Stelle stehen die unter 20jährigen, gefolgt von den 40—59jährigen. Das Trüpplein der über 60jährigen macht bloss 2—3 % der Gewanderten aus. Von je 100 Zu- bzw. Weggezogenen entfallen auf die Altersgruppe:

	Zuzug				Wegzug			
	1931	1932	1933	1931/33	1931	1932	1933	1931/33
Unter 20 Jahre	26,0	26,9	23,8	25,6	23,0	22,5	19,6	21,7
20—39 ,,	63,6	61,2	64,2	63,0	65,3	64,3	67,4	65,6
40—59 ,,	8,4	9,3	9,6	9,1	8,9	10,4	9,7	9,7
60 u. mehr Jahre	2,0	2,6	2,4	2,3	2,8	2,8	3,3	3,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Von den in den drei Jahren 1931/33 Mehrzugezogenen entfallen zusammen 3 248 oder 42,5 % auf die Altersgruppe bis 20 Jahre und 3 929 oder 51,4 % auf die nächstfolgenden 20—39 Jahre. Am meisten ist die Altersklasse der 20—30jährigen durch den Mehrzuzug beeinflusst worden (+ 3 929 Personen). Sehr gering war der Mehrzuzug der älteren Jahrgänge. Bei den über 60 Jahre alten ergab sich ein Mehrwegzug. Die Altersgliederung der Gesamtbevölkerung war am 1. Dezember 1930 (Volkszählung) die folgende:

	Einwe	Mehrzuzug auf	
	absolut	in %	1000 Einwohner
			1931/1933
Unter 20 Jahre	31 247	28,0	35
20—39 ,,	42 407	37,9	31
40—59 ,,	28 086	25,1	6
60 und mehr Jahre	10,043	9,0	— 1
Zusammen	111 783	100,0	23

Die Zahlen zeigen, dass der Bevölkerungszuwachs zufolge Mehrzuzug sich hauptsächlich aus Jugendlichen und Personen im erwerbstätigen Alter zusammensetzt. Welchen Berufen die erwerbstätigen zu- und weggezogenen Personen angehören, wird an anderer Stelle dieses Aufsatzes ausgeführt.

Sind an der Wanderungsbewegung die Männer oder die Frauen stärker beteiligt oder halten sie einander die Waage? Darüber geben die folgenden Zahlen Aufschluss:

	Zugezogene 1931/33			Weggezogene 1931/33					
	Männer		Fran	Frauen		Männer		Frauen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
unter 20 Jahre	3 771	36,2	6 633	63,8	2 453	34,3	4 703	65,7	
20—39 ,, .	11 682	45,7	13 895	54,3	9 433	43,6	12 215	56,4	
40—59 ,, .	1 770	48,0	1 914	52,0	1 538	48,2	1 655	51,8	
60 u. mehr Jahre	331	34,6	624	65,3	383	38,9	602	61,1	
Zusammen .	17 544	43,2	23 066	56,8	13 807	41,9	19,175	58,1	

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass die Frauen an der Gesamtwanderung stärker beteiligt sind als die Männer; auch innerhalb der einzelnen Altersklassen trifft diese Feststellung zu.

Die prozentuale Altersverteilung der Zu- bzw. Fortgezogenen getrennt nach dem Geschlecht ist aus folgenden Zahlen ersichtlich:

Altersgruppe	Zugezogen männlich	ne 1931/33 weiblich	Weggezogene männlich	1931/33 weiblich
Unter 20 Jahre	21,5	28,8	17,8	24,5
20—39 ,,	66,5	60,2	68,3	63,7
40—59 ,,	10,1	8,3	11,1	8,6
60 und mehr Jahre	1,9	2,7	2,8	3,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

Sowohl bei den Zugezogenen als auch bei den Weggezogenen sind die Altersgruppen 20—39 und 40—59 beim männlichen Geschlecht stärker besetzt als beim weiblichen, während umgekehrt die Gruppe unter 20 und über 60 Jahre beim weiblichen Geschlecht eine stärkere Besetzung aufweisen als beim männlichen.

Die Verteilung des Mehrzuzugs auf die beiden Geschlechter geht aus den nachstehenden Zahlen hervor:

	Mehrzuzug							
	19	931	19	32	19)33	1931	1/33
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Unter 20 Jahre	414	573	520	678	384	679	1 318	1 930
20—39 ,, .	794	599	747	521	708	560	2 249	1 680
40—59 ,, .	68	78	-12	140	176	41	232	259
60 u. mehr Jahre	30	— 11		41	 22	— 8	 52	22
Zusammen	1 246	1 239	1 255	1 380	1 246	1 272	3 747	3 891
in %	50,1	49,1	47,6	52,4	49,5	50,5	49,1	50,9

Weibliche Personen sind demnach in den drei Jahren 1931/33 3 891 und männliche 3 747 mehrzugezogen. Der Mehrzuzug setzt sich zu 50,9 % aus Frauen und zu 49,1 % aus Männern zusammen. Innerhalb der einzelnen Altersklassen ist der Anteil der beiden Geschlechter am Mehrzuzug sehr ungleich: in der Altersgruppe unter 20 Jahren sind im Durchschnitt der drei Jahre 1931/33 von 100 Mehrzugezogenen 59,4 % Frauen, in der Altersgruppe 20—39 dagegen 57,2 % Männer, wogegen bei den über 60 Jahre alten Personen bei den Männern ein Mehrwegzug von 52 und bei den Frauen ein Mehrzuzug von 22 festzustellen ist, sodass sich bei dieser Altersklasse insgesamt ein Mehrwegzug von 30 Personen herausstellt.

5. Erwerbstätige und Nichterwerbstätige.

Der Einfluss des Zu- und Wegzugs auf den Arbeitsmarkt lässt sich erst richtig beurteilen, wenn Aufschlüsse über den Beruf der Gewanderten vorliegen. Die erste Unterscheidung jeder beruflichen Gliederung ist die in erwerbstätige und nichterwerbstätige Personen. Nur die erwerbstätigen Personen fallen für arbeitsmarktpolitische Erörterungen in Betracht, nicht dagegen Lehrlinge, Lehrtöchter, Studierende, Schüler, Hausfrauen, Kinder, sowie Rentner und Pensionierte, die zusammen kurz als Nichterwerbstätige bezeichnet werden.

Vergleichszahlen über die berufliche Gliederung der Gewanderten liegen für die Jahre 1922—24 und 1931—33 vor, dagegen fehlen sie für die Jahre 1925—1930. Zunächst ein Gesamtüberblick:

Jahr	Gewanderte überhaupt	Erwerbstätige Zugezogene	Nichterwerbstätige
1922	10 868	7 132	3 736
1923	11 879	8 117	3 762
1924	12 988	8 786	4 202
1931	13 651	9715	3 936
1932	13 624	9 665	3 959
1933	13 345	9 256	4 089
		Weggezogene	
1922	10 702	6 999	3 703
1923	10 974	7 265	3 709
1924	11 480	7 731	3 749
1931	11 166	7 941	3 225
1932	10 989	7 964	3 025
1933	10 827	7 692	3 135

Der stärkere Zuzug im Jahrdritt 1931/33 ist vorwiegend aus dem vermehrten Zuzug erwerbstätiger Personen zu erklären. Etwas anders verlief die Entwicklung beim Wegzug. Hier waren zwar die Erwerbstätigen in den letzten drei Jahren in grösserer Zahl vertreten als ein Jahrzehnt zuvor, dagegen ging der Wegzug nicht erwerbstätiger Personen erheblich zurück. Von 100 Zu- und Weggezogenen waren jeweils rund 30 Nichterwerbstätige. Der Anteil der Nichterwerbstätigen unter den Gewanderten war 1931/33 durchschnittlich etwas kleiner als 1922/24.

Wie gestaltet sich nun die Wanderungsbilanz bei Unterscheidung der Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen?

	Mehrzuzug				
Jahr	überhaupt	Erwerbstätige	Nichterwerbstätige		
1922	166	133	33		
1923	905	852	53		
1924	1 508	1 055	453		

	Mehrzuzug					
Jahr	überhaupt	Erwerbstätige	Nichterwerbstätige			
1931	2 485	1 774	711			
1932	2 635	1 701	934			
1933	2 518	1 564	954			

An dem in den Jahren 1931/33 gegen 1922/24 grösseren Mehrzuzug sind die Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen entsprechend ihrem Anteil an der Wanderungsbewegung ungefähr gleich stark beteiligt.

Von den zu- und weggezogenen Erwerbstätigen waren 53—56 % weiblichen Geschlechts. Unter den Nichterwerbstätigen finden sich rund zwei Drittel weibliche Personen. Die entsprechenden absoluten Zahlen lauten:

lahra	Erwerb	stätige	Nichterw	Nichterwerbstätige	
Jahre	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
		Z	uzug		
1922/24	11 124	12 911	3 879	7 821	
1931/33	13 546	15 090	4 008	7 976	
•		We	egzug		
1922/24	10 087	11 908	4 004	7 157	
1931/33	10 463	13 134	3 344	6 041	
•		Meh	rzuzug		
1922/24	1 037	1 003	— 125	664	
1931/33	3 083	1 956	664	1 935	

Alle Gruppen verzeichnen eine Erhöhung des Mehrzuzugs von 1922/24 auf 1931/33, so die männlichen Erwerbstätigen von 1 037 auf 3 083, oder um das dreifache, die weiblichen Erwerbstätigen um rund das doppelte.

In den verschiedenen Altersgruppen ist der Anteil der Erwerbstätigen naturgemäss ganz ungleich gross.

	Zugezoge	ne 1931/33	Weggezoger	ne 1931/33
Altersgruppe	Erwerbstätige	Nicht- erwerbstätige	Erwerbstätige	Nicht- erwerbstätige
Unter 20 Jahre.	5 252	5 152	3 546	3 610
20—39 ,, .	20 545	5 032	17 342	4 306
40—59 ,, .	2 595	1 089	2 298	895
60 u. mehr Jahre	244	711	411	574
Zusammen	28 636	11 984	23 597	9 385

Auf 100 Gewanderte der betreffenden Altersgruppe kamen Erwerbstätige

Altersgruppe	Zuzug	Wegzug
Unter 20 Jahre	50,5	49,6
20—39 "	80,3	80,1
40—59 ,,	70,4	72,0
60 und mehr Jahre	25,5	41,7
Zusammen	70,5	71,5

In der Altersgruppe von 20—39 Jahren waren vier Fünftel sowohl der Zu- als auch der Wegziehenden erwerbstätig, in den Altern 40—59 beträgt ihr Anteil 70,4 und 72,0 %. Von den unter 20jährigen waren etwa gleichviel erwerbstätig und nichterwerbstätig. Ein Viertel der im Alter von 60 und mehr Jahren stehenden Zuzügern war erwerbstätig, von den Weggezogenen 41,7 %.

Besondere Beachtung verdienen auch hier die Bilanzzahlen.

Altergaruppe	Mehrzuzug 1931/33			
Altersgruppe	Erwerbstätige	Nichterwerbstätige		
Unter 20 Jahre	1 706	1 542		
20—39 ,,	3 203	726		
40—59 ,,	297	194		
60 und mehr Jahre	— 167	137		
Zusammen	5 039	2 599		

Von den 20—39jährigen Mehrzugezogenen ist der Grossteil erwerbstätig, währenddem in der Altersklasse 40—59 etwa drei Fünftel und in derjenigen unter 20 Jahren nur wenig mehr als die Hälfte im Erwerbsleben stehen. In der Gruppe der im Alter von 60 und mehr Jahren stehenden Personen verzeichnen die Erwerbstätigen einen Mehrwegzug von 167 Personen, die Nichterwerbstätigen einen Zuzug von 137 Personen.

6. Beruf und soziale Stellung der erwerbstätigen Gewanderten.

Wie setzt sich der Zu- und Wegzug in beruflicher Hinsicht zusammen? Wie ist das Verhältnis zwischen Selbständigen und Unselbständigen? Treten beim Zuzug bestimmte Berufsgruppen hervor, deren Zuzug in diesem Ausmasse vom Standpunkte der Arbeitsmarktlage und von jenem des Stadtfiskus (Unterstützungsproblem) nicht erwünscht ist? Man braucht nur die genannten Probleme im Zusammenhang mit unserer ungünstigen Arbeitsmarktlage zu erwähnen, um die Bedeutung einer Statistik des Berufs der Zu- und Weggezogenen ins richtige Licht zu rücken.

Unsere Berufsstatistik der Gewanderten erstreckt sich auf die Jahre 1922 bis 1924 und 1931 bis 1933. Für die Zwischenzeit 1925 bis 1930 ist die Auszählung der Zu- und Fortgezogenen nach dem Berufe unterblieben. Betrachten wir zunächst Zu- und Fortzug der Männer nach dem Berufe. Folgende Aufstellung bietet hierüber einen allgemeinen Ueberblick.

Erwerbszweig und soziale Stellung der erwerbstätigen Männer, 1922—24 und 1931—33.

Berufsgruppe	Zugez	Zugezogene		Weggezogene	
Definingruppe	1922—24	1931—33	1922—24	1931—33	
Landwirtschaftl. u. Gärtnereiarbeiter Lebens- und Genussmittelarbeiter	692 714	667 1 0 5 2	638 658	595 946	
Bekleidungs- und Textilarbeiter	357	583	329	564	
Bau- und Holzarbeiter	1 916	2 004	1 606	1 598	
Metall- und Uhrenarbeiter	986 298	1 287 281	935 317	936 249	
Uebrige gewerbliche Privatarbeiter . Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe	629	{ 177 800	430	{ 195 467	
Technische Privatangestellte	412	551	396	365	
Bank- und Versicherungsangestellte .	149	162	162	119	
Handelsangestellte	1 298 889	1 749 1 238	1 405 825	1 225 1 040	
Privates Verkehrspersonal	359	681	262	504	
Uebrige Privatangestellte	263	373	249	320	
Oeffentliche Beamte und Arbeiter	1 277	954	1 038	629	
Musiker, Künstler usw	261	258	248	237	
Freie und gelehrte Berufe	292	319	321	249	
Selbständige im Handel Selbständige im Gewerbe	178 159	219 191	136 132	135 90	
Zusammen	11 124	13 546	10 087	10 463	

Grosse Zuzugs- und Wegzugsziffern verzeichnen in allen Jahren die Bau- und Holzarbeiter, die Handelsangestellten, die öffentliche Verwaltung, das Hotel- und Wirtschaftspersonal, die Metallarbeiter und die Lebens- und Genussmittelarbeiter. Auf die genannten sechs Gruppen entfallen nahezu zwei Drittel des gesamten Zu- und Wegzuges.

	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug
1922—24	7 080	6 467	613
1931—33	8 284	6 374	1 910

oder in % der Gesamtwanderungszahlen der Erwerbstätigen:

	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug
1922-24	63,6	64,1	59,1
1931—33	61,2	60,9	62,0

Neben den sechs genannten Gruppen, die somit nahezu zwei Drittel des gesamten Zu- und Wegzuges Erwerbstätiger ausmachen, seien noch die Gruppen "Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe" und die "Musiker und Künstler" erwähnt.

Ein abschliessendes Bild über die Belastung einzelner Erwerbszweige durch die Wanderungen gewährt indessen erst eine Bilanz des Zu- und Wegzuges, wie sie folgende Aufstellung bietet:

Mehrzuzug erwerbstätiger Männer.

Berufsgruppe	1922/1924	1931/1933
Landwirtschaftliche und Gärtnereiarbeiter Lebens- und Genussmittelarbeiter Bekleidungs- und Textilarbeiter Bau- und Holzarbeiter Metall- und Uhrenarbeiter Arbeiter im graphischen Gewerbe Uebrige gewerbliche Privatarbeiter Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe Technische Privatangestellte Bank- und Versicherungsangestellte Handelsangestellte Hotel- und Wirtschaftspersonal	54 56 28 310 51 — 24 199 16 — 13 — 107 64	72 106 19 406 351 32 { —18 333 186 43 524 198
Privates Verkehrspersonal Uebrige Privatangestellte Oeffentliche Beamte und Arbeiter Musiker, Künstler usw Freie und gelehrte Berufe Selbständige im Handel Selbständige im Gewerbe Zusammen	97 14 239 13 — 29 42 27	177 53 325 21 70 84 101 3083

3 083 mehrzugezogene männliche Erwerbstätige in den letzten drei Jahren, in einer Zeit, wo auch in unserer Stadt die Arbeitsgelegenheiten nicht zu — sondern insbesondere im Verlaufe des Jahres 1933 mehr und mehr abnahmen, bedeutet allerhand. Sicher haben viele der Mehrzugezogenen vor allem des Jahres 1933 gar keine oder keine dauernde Beschäftigungsmöglichkeit gefunden und sind heute oft gegen ihren Willen auf die öffentlichen Fürsorgeeinrichtungen angewiesen.

Reizvoll ist der Zahlenvergleich 1922/24 und 1931/33. Da zeigt sich, dass z. B. in den letzten drei Jahren 1931/33 300 Metallarbeiter, 226 technische Privat- und Bankangestellte, 631 Handelsangestellte und 134 Hotelangestellte — zusammen in diesen vier Branchen 1 291 Erwerbstätige — mehr nach Bern zugezogen sind als im gleichen Zeitraum 1922/24. Weder die Metallindustrie, noch der Handel oder das Hotelgewerbe Berns hat in den Jahren 1931/33 einen Aufschwung erfahren, im Gegenteil, in einzelnen Betrieben, z. B. der Metallindustrie, musste das Betätigungsgebiet einge-

schränkt werden und ebenso ist in einzelnen grösseren Hotelbetrieben die Frequenz zurückgegangen. Muss man sich da verwundern, wenn sich unsere Arbeitsmarktlage in der letzten Zeit zuspitzte und unter den Arbeitslosen sich zahlreiche Bau- und Metallarbeiter befinden?

Ein kleinerer Mehrzuzug gegenüber 1922/24 ist einzig bei den Bekleidungs- und Textilarbeitern festzustellen. Alle anderen Gruppen verzeichnen einen vermehrten Zuzug, der, wie gesehen, bei den Handels- und Bureauangestellten am grössten ist.

Wie aus nachfolgender Gegenüberstellung mit den auf dem Arbeitsamt gemeldeten Arbeitslosen hervorgeht, sind gerade beim Bau- und Metallgewerbe die Arbeitslosenzahlen in gleichem Masse angewachsen wie die Mehrzuzugszahlen. Weniger deutlich ist dies bei den kaufmännischen und freien Berufen ersichtlich, weil sich hier viele Arbeitslose beim Arbeitsamt nicht melden.

	Arbeitslos	e Männer	Mehr	Mehr-
Berufsgruppe	31. Dez. 1930	31. Dez. 1933	arbeitslos 1931/1933	zuzug 1931/1933
Landw. und Gärtnereiarbeiter Lebens- und Genussmittelarbeiter Bekleidungs- und Textilarbeiter Bau- und Holzarbeiter Hilfsarbeiter und Handlanger Metall- und Uhrenarbeiter Arbeiter im graphischen Gewerbe Uebrige gewerbliche Privatarbeiter Bank- und Handelsangestellte Oeffentliche Beamte und Arbeiter Hotel- und Wirtschaftspersonal	7 6 6 752 * 83 28 5 17	26 14 26 1429 * 384 54 9 55	19 8 20 677 * 301 26 4 38	72 106 19 406 333 351 32 — 18 { 567 { 325 198
Privates Verkehrspersonal Freie Berufe Uebrige Privatangestellte	19 4 26	37 15 74	18 11 48	177 277 53
Zusammen	956	2154	1198	2898

Und nun die Frauen! Ueber die Berufsverhältnisse der zu- und weggezogenen Frauen in den Jahren 1922/24 und 1931/33 geben die folgenden Zahlen Aufschluss:

Erwerbszweig und soziale Stellung der erwerbstätigen Frauen, 1922—24 und 1931—33.

Berufsgruppe	Zuge	zogene	Weggezogene		
Berunsgruppe	1922—24	1931—33	1922—24	1931—33	
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen Verkäuferinnen, Bureauangestellte Hotel- und Wirtschaftspersonal Hausangestellte Krankenpflegepersonal Uebrige Privatangestellte Oeffentliche Funktionärinnen	961 796 1 627 8 277 673 192 155	\$\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\	914 894 1 377 7 505 584 265 173	786 316 980 1 442 7 808 716 742 150	
Musik, Theater usw Freie und gelehrte Berufe Selbständige in Handel und Gewerbe	96 14 120	70 85 118	93 9 94	56 82 56	
Zusammen	12 911	15 090	11 908	13 134	

Weitaus am stärksten sind an der Wanderung bei den erwerbstätigen Frauen die häuslichen Arbeiterinnen (Mägde, Zimmermädchen, Köchinnen usw.) beteiligt. Grosse Kontingente stellen dann noch das Hotel- und Ladenpersonal und die gewerblichen Arbeiterinnen. Auf die genannten vier Gruppen entfallen rund neun Zehntel vom gesamten Zu- und Wegzug von erwerbstätigen Frauen.

Ueber die Bilanz der Frauenwanderung gibt folgende Aufstellung Aufschluss:

Mehrzuzug erwerbstätiger Frauen.

Berufsgruppe	1922/1924	1931/1933
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen Verkäuferinnen, Bureauangestellte Hotel- und Wirtschaftspersonal Hausangestellte Krankenpflegepersonal Uebrige Privatangestellte Oeffentliche Funktionärinnen Musik, Theater usw. Freie und gelehrte Berufe Selbständige in Handel und Gewerbe Zusammen	89 73 18 3	\begin{cases} 168 & -5 & 213 & 310 & 928 & 101 & 130 & 32 & 14 & 3 & 62 & \end{cases} 1956

Auch bei diesen Zahlen ist die Frage zulässig: Haben die 1 956 in den Jahren 1931 bis 1933 mehrzugezogenen erwerbstätigen Frauen alle eine dauernde Anstellung finden können? Immerhin wirkt sich bei den Frauen dieser starke Mehrzuzug Erwerbstätiger nicht dermassen auf den Arbeitsmarkt aus wie bei den Männern, weil ein grosser Teil besonders der jüngern Jahrgänge durch Heirat die innegehabte Stellung aufgibt ohne wegzuziehen.

	Arbeitslose	Frauen am	Mehr	Mehr-
Berufsgruppe	31. Dez. 1930	31. Dez. 1933	arbeitslos 1931/1933	zuzug 1931/1933
Gewerbliche Arbeiterinnen	26	49	23	163
Verkäuferinnen, Bureauangestellte	3	4	1	213
Oeffentliche Funktionärinnen	*	*	*	32
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1	3	2	310
Hausangestellte	5	4	1	928
Freie Berufe				17
Uebrige Privatangestellte		11	11	231
Zusammen	35	- 71	36	1894

7. Zu- und weggezogene Familien.

Um zu ermessen, welchen Einfluss der Zu- und Wegzug auf den Wohnungsmarkt ausgeübt hat, ist es nötig, noch auf die Familienwanderung einzugehen. Seit 1921 verlief der Zu- und Wegzug von Familien wie folgt:

				_
Jal	hresdurchschnitt	Zugezogene Familien	Weggezogene Familien	Mehrzugezogene Familien
	1921/24	673	669	4
	1925/29	812	739	73
	1930/33	938	714	224
			Verhältniszahler	n
	Jahresdurchschnitt	Zugezoge Familie		Weggezogene Familien
	1921/24	100,0		100,0
	1925/29	120,7		110,5
	1930/33	139,4		106,8

War danach in den vier Jahren 1921/24 der Zuzug und Wegzug von Familien ungefähr gleich stark, so übertraf in den folgenden fünf Jahren 1925/29 der Zuzug den Wegzug um 363 oder im Jahresdruchschnitt um 73 und in den letzten vier Jahren 1930/33 um 895 bzw. durchschnittlich rund 224 Familien. Der verhältnismässig starke Familienzuzug in den letzten Jahren dürfte wesentlich zur Belebung der Wohnbautätigkeit in unserer Stadt beigetragen haben.

Zum Beschlusse noch einige Zahlen über die durchschnittliche Haushaltungsstärke der gewanderten Familien.

		Personen im F	Familienverband		
Inhandurahaahmitt	Zuge	zogene	Weggezogene		
Jahresdurchschnitt	überhaupt	auf 1 Familie	überhaupt	auf 1 Familie	
1921/24	2 016	3,0	2 080	3,1	
1925/29	2 525	3,1	2 271	3,1	
1930/33	2 804	3,0	2 095	2,9	

Diese Zahlen lassen ebenfalls erkennen, dass es meistens jüngere Leute waren, die sich am Zu- und Wegzug Berns in den letzten Jahren beteiligt haben. Beträgt doch die durchschnittliche Haushaltungsstärke der zugezogenen und weggezogenen Familien im Zeitraum 1930/33 nur 3 Personen (Bewohner pro Haushaltung am 1. Dezember 1920: 4,4).

8. Ergebnisse und Schlussfolgerungen.

Zwei Fragen sollen hier noch etwas besser abgeklärt werden. Wie hat sich der Zu- und Wegzug im letzten Volkszählungsjahrzehnt 1920/30 und seit 1930 in der Bevölkerungsbilanz unserer Stadt ausgewirkt und welche Schlussfolgerungen ergeben sich aus der Wanderungsbilanz der letzten Jahre für unsere gegenwärtige und zukünftige Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage?

Die erste Frage wird durch die folgenden Zahlenreihen eindeutig dahin beantwortet, dass Berns Wachstum in den letzten Jahren immer weniger von den Geburten und Sterbefällen und immer mehr von der Zu- und Abwanderung bestimmt worden ist.

Jahr	Geburten- überschuss	Mehrzuzug ¹)	Bevölkerungs- zunahme	Wohnbe- völkerung
1. Dezember 1920	•			104 626
Dezember 1920	46	377	— 331	
1921	751	— 1 514	— 763	
1922	545	— 519	26	
1923	652	203	855	
1924	471	773	1 244	
1925	550	713	1 263	
1926	424	534	958	
1927	292	433	725	
1928	243	471	714	
1929	293	1 046	1 339	
Jan./Nov. 1930	339	788	1 127	
1. Dezember 1930	•	•		111 783
Dezember 1930	13	181	194	
1931	256	2 039	2 295	
1932	225	2 195	2 420	
1933	246	2 085	2 331	119 023

¹⁾ Bereinigte Zahlen.

Im Jahrzehnt 1920/30 war der Geburtenüberschuss — Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen — an der Bevölkerungszunahme mit 64,4 % beteiligt, wogegen in den letzten drei Jahren nur mehr mit 10,2 %. Für die Entwicklung unserer Bevölkerungszahl war in diesen drei Jahren die wirtschaftliche Bevölkerungsbewegung, d. h. der Wanderungsgewinn mit 89,8 % ausschlaggebend, gegenüber bloss 35,6 % im Volkszählungsjahrzehnt 1920/30! Unsere Bevölkerung ist somit in den letzten Jahren immer weniger aus "eigener" Kraft gewachsen, sondern durch Wanderungsgewinn.

In einem Punkte gibt die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre sicher zu keinen Befürchtungen Anlass: Der Ausländeranteil hat sich durch das Ueberwiegen des Wanderungsgewinnes am Bevölkerungszuwachs nicht wesentlich verschoben. Er betrug am 1. Dezember 1910 10,8 %, 1920 8,5 %, 1930 6,2 und Ende 1933 5,8 %. Als Ergebnis zeigt sich in dieser Hinsicht, dass unsere Bevölkerung in den letzten Jahren höchstens noch mehr "verschweizert" worden ist. Der prozentuale Anteil der Ausländer ist heute sogar erheblich niedriger als im Jahre 1870 (7,5 %), heute, in der Zeit der Flugzeuge, der Expresszüge und des Autos, niedriger als zu einer Zeit, da Bern nur mit der bedächtigen Postkutsche zu erreichen war.

Die zweite Frage, wie durch den starken Mehrzuzug in den letzten Jahren unsere Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage beeinflusst worden ist, ist schon heikler zu beantworten. Jedenfalls erscheint es begreiflich und angebracht, dass unsere Behörden der Wanderungsbewegung in unserer Stadt in der letzten Zeit vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken beginnen. Die starke Arbeitslosigkeit und die immer mehr zunehmende Inanspruchnahme der gemeindlichen Fürsorgeeinrichtungen zwingen dazu. Man könnte einwenden, dass vom Wohnungsmarkte aus gesehen, ein starker Zuzug erwünscht wäre. Diese Zuzüger sind aber, wie unsere Untersuchung gezeigt hat, in der Regel nicht Wohnungsbezüger, sondern junges Volk, das glaubt, in der Stadt eher eine Beschäftigungsmöglichkeit zu finden. Nicht selten handelt es sich auch um ältere von Landgemeinden abgeschobene Personen, die oft sogar behördlich mit Sackgeld ausgestattet worden sind, das ihnen in Bern den Aufenthalt ermöglichen soll bis die Niederlassungsfrist abgelaufen ist.

Ein Mehrzuzug von jährlich rund 2500 Personen, worunter etwa 1000 erwerbstätigen Männern und 600 bis 700 erwerbstätigen Frauen kann von einer Stadt von der Grösse Berns nur in wirtschaftlich ausgeglichenen Verhältnissen "verdaut" werden. In den gegenwärtigen Zeiten ist eine solche Zuwanderung indessen auf die Dauer untragbar, untragbar für den Stadtsäckel, sowohl wie vor allem für die in Bern ansässige erwerbstätige Bevölkerung. Die Bevölkerungsbewegung einer Stadt ist, und darauf muss mit aller Schärfe hingewiesen werden, nicht nur eine bevölkerungspolitische, sondern in hohem Masse auch eine wirtschaftliche Angelegenheit. Das rechtzeitig zu erkennen, ist Pflicht nicht nur unserer Behörden, sondern aller am Wohl und Wehe unserer Stadt interessierten Kreise.

Demnach ergibt sich als Hauptschlussfolgerung der vorliegenden Untersuchung, dass vorübergehend, solange unsere eigene Wirtschaftslage nicht besser ist, alle Mittel angewendet werden müssen, um den Wohnsitzerwerb von Familien oder Personen, die unsern Arbeitsmarkt belasten oder unterstützungsbedürftig sind, oder in absehbarer Zeit unterstützungsbedürftig werden, zu verhindern.

Mit diesen Deutungen unserer Gewandertenzahlen und ihres Einflusses auf die Bevölkerungsstruktur und den Volkswohlstand soll es sein Bewenden haben. Unsere Leser werden, wenn sie sich in das ganze in diesem Aufsatz ausgebreitete Zahlenmaterial etwas vertiefen, sicher noch manch andere Ergebnisse und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen in der Lage sein. In einem Punkte dürften zweifelsohne alle vorurteilslosen Betrachter übereinstimmen: der übermässige Zuzug von Arbeitskräften aller Art, wie er in den letzten Jahren erfolgt ist, muss abgebremst werden, soll die Arbeitslosigkeit unserer eigenen Leute nicht Ausmasse annehmen, die für die Bürgerschaft im allgemeinen und für den Stadtsäckel im besonderen verhängnisvoll werden müsste. Es ist Pflicht der Arbeitgeber, der Wohnungsvermittlungsstellen, der Möbeltransportfirmen usw., überhaupt jedes ortsansässigen Bürgers, unsere Behörden, die die Gefahr eines zu starken Zuzuges in unsere Stadt erkannt und die entsprechenden Massnahmen zur Abstoppung des unerwünschten Zuzuges in die Wege geleitet haben, in diesem Bestreben kräftig zu unterstützen.

Ferner wird es Aufgabe der zuständigen Behörden des Bundes und des Kantons sein müssen, gewisse längst veraltete und deshalb unhaltbare Bestimmungen unserer Niederlassungsgesetzgebung den Zeitverhältnissen entsprechend anzupassen und damit die Voraussetzungen für eine vernünftige Regelung des Zu- und Wegzuges von Gemeinde zu Gemeinde und von Kanton zu Kanton zu schaffen. Vor dieser Gesetzgebungsarbeit wird es für eine Gemeinde nicht leicht sein, den Zuzug wirksam zu stoppen, oder in vernünftige Bahnen zu leiten. An einer glücklichen Lösung der hier nur angedeuteten gesetzgeberischen Arbeiten sind schliesslich nicht nur einzelne von einem starken Zuzug unerwünschter Elemente heimgesuchte Gemeinden interessiert, sondern auch der Kanton und die Eidgenossenschaft.

Übersichten.

1.	ZU- UND WEGGEZOGENE PERSONEN, 1901—1933	2 6
2.	ZU- UND WEGGEZOGENE PERSONEN NACH MONATEN 1921—1933	2 6
3.	HEIMATZUGEHÖRIGKEIT DER GEWANDERTEN, 1921-1933	27
4.	HERKUNFTSORT BZW. FORTZUGSZIEL DER GEWAN- DERTEN, 1921—1933.	28
5.	WANDERUNGSVERKEHR MIT DEN VORORTEN, 1921—1933	29
6.	ALTER UND GESCHLECHT DER GEWANDERTEN, 1931—1933	30
7.	BERUF UND SOZIALE STELLUNG DER ZUGEZOGENEN, 1922—1924 UND 1931—1933	31
8.	BERUF UND SOZIALE STELLUNG DER WEGGEZOGENEN, 1922—24 UND 1931—33	32
9.	MEHRZUZUG NACH BERUF UND SOZIALER STELLUNG, 1922—1924 UND 1931—1933	33
10.	ZU- UND WEGGEZOGENE FAMILIEN UND EINZELPER- SONEN, 1921—1933	34

1. Zu- und weggezogene Personen, 1901—1933 1)

Jahr	Zuzug	Wegzug	Mehr- zuzug	Jahr	Zuzug	Wegzug	Mehr- zuzug
1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917	10 424 10 952 12 369 12 538 12 911 14 011 13 587 13 728 14 283 15 303 14 961 16 025 17 429 15 323 14 614 16 855 18 705	9 230 9 811 10 636 11 255 11 926 12 491 12 735 12 533 13 139 13 313 13 534 14 538 14 584 15 452 13 768 15 879 15 910	1 194 1 141 1 733 1 283 985 1 520 852 1 195 1 144 1 990 1 427 1 487 2 845 — 129 846 976 2 795	1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	15 897 15 389 14 104 10 347 10 868 11 879 12 988 12 728 12 219 12 130 12 486 13 292 13 692 13 651 13 624 13 345	15 990 17 700 15 276 11 861 11 387 11 676 12 215 12 015 11 685 11 697 12 015 12 246 12 723 11 612 11 429 11 260	93 - 2 311 - 1 172 - 1 514 - 519 203 773 713 534 433 471 1 046 969 2 039 2 195 2 085
¹) Ber	einigte Zahl	en.					

2. Zu- und weggezogene Personen nach Monaten 1921—1933 ¹) (Jahresdurchschnitt)

Manak		Zuzug		Wegzug			N	Mehrzuzug		
Monat	1921/24	1925/29	1930/33	1921/24	1925/29	1930/33	1921/24	1925/29	1930/33	
Januar Februar März	711 672 824	848 810 931		814	715 835 1 140	828	— 142		28	
1. Vierteljahr.	2 207	2 589	2 636	2 683	2 690	2 642	<u>— 476</u>	101	<u>6</u>	
April Mai Juni	995 1 409 1 018		1 248 1 691 1 183	1 339 1 276 937	1 450 1 350 941	1 456 1 297 950	344 133 81	- 373 226 149	208 394 233	
2. Vierteljahr .	3 422	3 743	4 122	3 552	3 741	3 703	<u>— 130</u>	2	419	
Juli	746 722 927	779 824 835	853 841 973	884 784 891	881 772 816	849 754 819	138 62 36	— 102 52 19	4 87 154	
3. Vierteljahr .	2 395	2 438	2 667	2 559	2 469	2 422	<u> </u>	31	245	
Oktober November Dezember	1 213 1 382 901	1 281 1 563 957	1 372 1 648 1 133	1 190 983 817	1 178 1 031 823	1 107 1 037 845	23 399 84	103 532 134	265 611 288	
4. Vierteljahr .	3 496	3 801	4 153	2 990	3 032	2 989	506	769	1 164	
Zusammen	11 520	12 571	13 578	11 784	11 932	11 756	<u> 264</u>	639	1 822	
¹) Bereinigte	Zahlen.									

3. Heimatzugehörigkeit der Gewanderten, 1921—1933.

	Alle	Heimat							
Jahr	Gewanderten	Stadt Bern übriger Kanton Bern		übrige Schweiz	Ausland				
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	10 347 10 868 11 879 12 988 12 728 12 219 12 130 12 486 13 292 13 692 13 651 13 624 13 345	148 157 154 205 240 172 181 173 189 248 242 224	5 400 5 764 5 984 6 564 6 424 6 436 6 407 6 832 7 174 7 295 7 163 7 210 7 050	3 465 3 563 3 921 4 479 4 323 4 009 4 180 4 132 4 411 4 504 4 457 4 353 4 489	1 334 1 384 1 820 1 740 1 741 1 602 1 362 1 349 1 518 1 645 1 789 1 837 1 615				
	'		Wegzug						
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	11 148 10 702 10 974 11 480 11 292 10 982 10 993 11 292 11 509 11 976 11 166 10 989 10 827	169 182 193 257 277 240 182 214 219 248 213 237 208	5 328 5 256 5 857 5 469 5 635 5 425 5 419 5 732 6 061 6 311 5 985 5 534 5 648	3 400 3 537 3 390 3 933 3 608 3 708 3 889 3 984 3 828 4 046 3 576 3 559 3 511	2 251 1 727 1 534 1 821 1 772 1 609 1 503 1 362 1 401 1 371 1 392 1 659 1 460				
	4		Mehrzuzug						
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	801 166 905 1 508 1 436 1 237 1 137 1 194 1 783 1 716 2 485 2 635 2 518	- 21 - 25 - 39 - 52 - 37 - 68 - 1 - 41 - 30 - 29 - 13 - 17	72 508 127 1 095 789 1 011 988 1 100 1 113 984 1 178 1 676 1 402	65 26 531 546 715 301 291 148 583 458 881 794 978	- 917 - 343 - 286 - 81 - 31 - 7 - 141 - 13 - 117 - 274 - 397 - 178 - 155				

4. Herkunftsort bzw. Fortzugsziel der Gewanderten, 1921—1933.

	Alle		Herkunftsort	bzw. Fortzı	ıgsziel					
Jahr	Gewanderten	Vororte	übriger Kt. Bern	übrige Schweiz	Ausland	Unbekannt				
	Zuzug									
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	10 347 10 868 11 879 12 988 12 728 12 219 12 130 12 486 13 292 13 692 13 651 13 624 13 345	700 846 1 009 1 148 1 192 1 116 1 158 1 227 1 301 1 363 1 219 1 334 1 248	3 915 3 995 4 027 4 484 4 503 4 470 4 303 4 524 4 492 4 613 4 663 4 446 4 863	4 750 4 780 4 965 5 673 5 409 5 153 5 268 5 472 6 004 6 029 6 033 6 213 5 804	982 1 247 1 878 1 683 1 624 1 480 1 401 1 263 1 495 1 687 1 736 1 631 1 430					
			Wegzug	<u> </u>	<u> </u>	<u>'</u>				
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	11 148 10 702 10 974 11 480 11 292 10 982 10 993 11 292 11 509 11 976 11 166 10 989 10 827	700 729 1 041 939 975 930 994 973 940 1 045 1 055 1 295 1 176	3 757 3 302 3 513 3 545 3 601 3 489 3 284 3 520 3 515 3 771 3 685 3 421 3 486	4 520 4 432 4 619 5 015 4 865 4 982 5 369 5 521 5 666 5 860 5 342 4 991 4 948	2 115 2 115 1 731 1 911 1 851 1 569 1 314 1 269 1 366 1 267 1 039 1 223 1 190	56 124 70 70 — 12 32 9 22 33 45 59 27				
			Mehrzuzug		1					
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	801 166 905 1 508 1 436 1 237 1 137 1 194 1 783 1 716 2 485 2 635 2 518	117 - 32 209 217 186 164 254 361 318 164 39 72	158 693 514 939 902 981 1 019 1 004 977 842 978 1 025 1 377	230 348 346 658 544 171 — 101 — 49 338 169 691 1 222 856	1 133 868 147 228 227 89 87 6 129 420 697 408 240	56 124 70 70 12 32 9 22 33 45 59 27				

5. Wanderungsverkehr mit den Vororten, 1921—1933.

	Alle	Herkunftsort bzw. Fortzugsziel								
Jahr	Gewander- ten	Köniz	Bolligen	Muri	Zolli- kofen	Wohlen	Brem- garten	Kirchlin- dach		
		Zuzug								
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	700 846 1 009 1 148 1 192 1 116 1 158 1 227 1 301 1 363 1 219 1 334 1 248	274 305 368 434 470 460 449 557 534 523 550 582 546	193 221 269 319 315 289 319 301 301 349 325 331 352	62 95 135 139 141 128 147 133 175 202 128 117	84 77 76 84 88 85 87 102 114 88 64 93 63	45 57 56 74 67 49 70 44 79 76 74 49 36	25 66 60 70 77 52 49 50 33 82 45 60 62	17 25 45 28 34 53 37 40 65 43 33 42 12		
				Wegz	ug	<u> </u>				
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	700 729 1 041 939 975 930 994 973 940 1 045 1 055 1 295 1 176	283 310 459 387 417 452 491 492 483 583 503 658 628	158 118 271 220 201 207 199 180 142 169 210 306 229	135 151 140 144 218 164 189 183 161 163 166 167 181	50 62 63 73 62 39 32 44 36 42 51 67 64	25 36 41 44 28 40 42 22 32 43 53 39 24	17 31 35 38 33 15 27 36 46 33 51 37	32 21 32 33 16 13 14 16 40 12 21 21		
		•		Mehrzu	zug					
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1922 1933	117 - 32 209 217 186 164 254 361 318 164 39 72	- 9 - 5 - 91 47 53 8 - 42 65 51 - 60 47 - 76 - 82	35 103 — 2 99 114 82 120 121 159 180 115 25 123	$ \begin{array}{r} -73 \\ -56 \\ -5 \\ -5 \\ -77 \\ -36 \\ -42 \\ -50 \\ 14 \\ 39 \\ -38 \\ 10 \\ -4 \\ \end{array} $	34 15 13 11 26 46 55 58 78 46 13 26 — 1	20 21 15 30 39 9 28 22 47 33 21 10	8 35 25 32 44 37 22 14 — 13 49 — 6 23 29	15 4 13 5 18 40 23 24 25 31 12 21 5		

6. Alter und Geschlecht der Gewanderten, 1931—1933.

		Zuzug			Wegzug		N	lehrzuzu	g
Altersgruppe	1931	1932	1933	1931	1932	1933	1931	1932	1933
				Männl	iche Pe	ersonen			
Unter 20 Jahre 20—39 ,, 40—59 ,, 60 u. mehr ,, Zusammen	1 328 3 936 503 93 5 860	3 813 612 126	1 073 3 933 655 112 5 773	914 3 142 435 123 4 614	850 3 066 624 126 4 666		414 794 68 — 30 1 246	520 747 — 12 — 1 255	384 708 176 — 22 1 246
	Weibliche Personen								
Unter 20 Jahre 20—39 ,, 40—59 ,, 60 u. mehr ,,	2 225 4 744 638 184	4 517 659	2 108 4 634 617 213	1 652 4 145 560 195	1 622 3 996 519 186	1 429 4 074 576 221	573 599 78 — 11	678 521 140 41	679 560 41 —8
Zusammen	7 791	7 703	7 572	6 552	6 323	6 300	1 239	1 380	1 272
	Alle Gewanderten								
Unter 20 Jahre 20—39 ,, 40—59 ,, 60 u. mehr ,, Zusammen	3 553 8 680 1 141 277 13 651		8 567 1 272 325	2 566 7 287 995 318 11 166	7 062 1 143 312	2 118 7 299 1 055 355 10 827	987 1 393 146 — 41 2 485	1 198 1 268 128 41 2 635	1 063 1 268 217 — 30 2 518

7. Beruf und soziale Stellung der Zugezogenen, 1922-24 und 1931-33.

Erwerbstätige	Berufsgruppe	1922	1923	1924	1931	1932	1933
Landwirtschaftl. u. Gärtnereiarbeiter Lebens- u. Genussmittelarbeiter 191 244 279 353 343 356 358 368 364 191 152 209 194 180 180 191 152 209 194 180 180 191 152 209 194 180 180 191 152 209 194 180 180 191 152 209 194 180 180 191 152 209 194 180 180 191 152 209 194 180 180 191 152 209 194 180 180 191 152 209 194 180 180 191 152 209 194 180 180 191 152 192 195 191 157 191 191 157 191 191 157 191 191 157 191 191 157 191 19	Erwerbstätige	Männliche Personen					
Bekleidungs- und Textilarbeiter 86							
Baul							
Metall- und Uhrenarbeiter							
Arbeiter im graphischen Gewerbe 72 101 120 125 89 67 Uebrige gewerbl. Privatarbeiter 132 223 274 73 47 57 37 251 132 223 274 230 275 251 132 223 274 273 347 251 251 242 230 275 251 252 242 230 275 251 252 252 274 273 275 251 252 252 274 273 275 251 252 252 274 273 275 251 252 252 274 273 275 251 252 252 274 273 275 251 252 252 275 275 255							
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe 133 130 149 203 191 157 158 158 54 50 158 1		72	101		125	89	67
Technische Privatangestellte		} 132	223	274			
Bank- und Versicherungsangestellte. 54		133	130	149			
Handelsangestellte						D1 1100000	
Privates Verkehrspersonal	Handelsangestellte				603		570
Uebrige Privatangestellte							
Oeffentl. Beamte u. Arbeiter¹) 505 353 419 296 271 387 Musiker, Künstler usw. 90 80 91 77 93 88 Freie und gelehrte Berufe²) 100 100 92 87 95 137 Selbständige im Handel 48 63 67 57 75 87 Selbständige im Gewerbe 51 71 37 46 55 90 Zusammen 2982 3 688 4 454 4 528 4 631 4 387 Nichterwerbstätige 223 204 199 164 155 162 51 51 538 518 524 629 629 586 618 650 611 595 605 611 595 629 1386 618 650 611 595 605 611 595 605 601 592 5773 887 88 518 518 524 629 629 628 628 <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td>							
Musiker, Künstler usw.				30			
Selbständige im Handel							
Selbständige im Gewerbe 51	Freie und gelehrte Berufe ²)						137
Zusammen	Selbständige im Handel				V 23217/01		2,773,73
Nichterwerbstätige	Selbständige im Gewerbe	51	71	37	46		90
Cehrlinge	Zusammen	2 982	3 688	4 454	4 528	4 631	4 387
Studierende, Schüler	· ·						
Zusammen 1 298 1 226 1 355 1 332 1 290 1 386							
Zusammen 1 298 1 226 1 355 1 332 1 290 1 386 Männer überhaupt							
Männer überhaupt 4 280 4 914 5 809 5 860 5 921 5 773 Erwerbstätige Weibliche Personen Weibliche Personen Weibliche Personen Weibliche Personen Weibliche Personen Verkäuferinnen im Bekleidungsgewerbe Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen . Verkäuferinnen, Bureauangestellte . 243 257 296 410 410 373 Hotel- und Wirtschaftspersonal . 515 507 605 605 549 598 Hausangestellte . 2 737 2 923 2 617 2 960 2 956 2 820 Krankenpflegepersonal . 199 267 207 264 258 295 Uebrige Privatangestellte . 57 54 81 359 331 182 Oeffentliche Funktionärinnen¹) . 47 40 68 62 49 71 Musik, Theater usw . 36 28 32 28 9 33 Freie und gelehrte Berufe . 3 4 7 12 24 49							
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen . Verkäuferinnen, Bureauangestellte . Verkäuferinnen, Bureauangestellte . Hausangestellte . Hausangestel							
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen . Verkäuferinnen, Bureauangestellte . Verkäuferinnen, Bureauangestellte . Hausangestellte . Hausangestel	Erwerhstätige		W	eibliche	Person	ien	
Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen . 280 307 374 108 124 79 Verkäuferinnen, Bureauangestellte . 243 257 296 410 410 373 Hotel- und Wirtschaftspersonal . 515 507 605 605 549 598 Hausangestellte . 2 737 2 923 2 617 2 960 2 956 2 820 Krankenpflegepersonal . 199 267 207 264 258 295 Uebrige Privatangestellte . 57 54 81 359 331 182 Oeffentliche Funktionärinnen¹) . 47 40 68 62 49 71 Musik, Theater usw . 36 28 32 28 9 33 Freie und gelehrte Berufe . 3 4 7 12 24 49 Selbständige in Handel und Gewerbe . 33 42 45 26 40 52 Lehrtöchter . 177 174 179 121 153 202 Studierende, Schülerinnen . 563 500 522 <td< td=""><td>9</td><td>)</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>317</td></td<>	9)					317
Verkäuferinnen, Bureauangestellte 243 257 296 410 410 373 Hotel- und Wirtschaftspersonal 515 507 605 605 549 598 Hausangestellte 2737 2923 2617 2960 2956 2820 Krankenpflegepersonal 199 267 207 264 258 295 Uebrige Privatangestellte 57 54 81 359 331 182 Oeffentliche Funktionärinnen¹) 47 40 68 62 49 71 Musik, Theater usw 36 28 32 28 9 33 Freie und gelehrte Berufe 3 4 7 12 24 49 Selbständige in Handel und Gewerbe 33 42 45 26 40 52 Zusammen 4 150 4 429 4 332 5 187 5 034 4 869 Nichterwerbstätige 177 174 179 121 153 202 Studierende, Schülerinnen 563 500 522 433 494	Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen .	280	307	374			
Hausangestellte 2 737 2 923 2 617 2 960 2 956 2 820 Krankenpflegepersonal 199 267 207 264 258 295 Uebrige Privatangestellte 57 54 81 359 331 182 Oeffentliche Funktionärinnen¹) 47 40 68 62 49 71 Musik, Theater usw 36 28 32 28 9 33 Freie und gelehrte Berufe 3 4 7 12 24 49 Selbständige in Handel und Gewerbe 33 42 45 26 40 52 Zusammen 4 150 4 429 4 332 5 187 5 034 4 869 Nichterwerbstätige 177 174 179 121 153 202 Studierende, Schülerinnen 563 500 522 433 494 425 Familienangehörige und übrige 1 698 1 862 2 146 2 050 2 022 2 076	Verkäuferinnen, Bureauangestellte						
Krankenpflegepersonal 199 267 207 264 258 295 Uebrige Privatangestellte 57 54 81 359 331 182 Oeffentliche Funktionärinnen¹) 47 40 68 62 49 71 Musik, Theater usw 36 28 32 28 9 33 Freie und gelehrte Berufe 3 4 7 12 24 49 Selbständige in Handel und Gewerbe 33 42 45 26 40 52 Zusammen 4 150 4 429 4 332 5 187 5 034 4 869 Nichterwerbstätige 177 174 179 121 153 202 Studierende, Schülerinnen 563 500 522 433 494 425 Familienangehörige und übrige 1 698 1 862 2 146 2 050 2 022 2 076							
Uebrige Privatangestellte 57 54 81 359 331 182 Oeffentliche Funktionärinnen¹) 47 40 68 62 49 71 Musik, Theater usw. 36 28 32 28 9 33 Freie und gelehrte Berufe 3 4 7 12 24 49 Selbständige in Handel und Gewerbe 33 42 45 26 40 52 Zusammen 4 150 4 429 4 332 5 187 5 034 4 869 Nichterwerbstätige 177 174 179 121 153 202 Studierende, Schülerinnen 563 500 522 433 494 425 Familienangehörige und übrige 1 698 1 862 2 146 2 050 2 022 2 076							
Oeffentliche Funktionärinnen¹) 47 40 68 62 49 71 Musik, Theater usw. 36 28 32 28 9 33 Freie und gelehrte Berufe 3 4 7 12 24 49 Selbständige in Handel und Gewerbe 33 42 45 26 40 52 Zusammen 4 150 4 429 4 332 5 187 5 034 4 869 Nichterwerbstätige 177 174 179 121 153 202 Studierende, Schülerinnen 563 500 522 433 494 425 Familienangehörige und übrige 1 698 1 862 2 146 2 050 2 022 2 076							
Freie und gelehrte Berufe	Oeffentliche Funktionärinnen¹)	47	40	68	62	100 000 000 000 000	
Selbständige in Handel und Gewerbe . 33 42 45 26 40 52 Zusammen Nichterwerbstätige Lehrtöchter						1	
Zusammen 4 150 4 429 4 332 5 187 5 034 4 869 Nichterwerbstätige 177 174 179 121 153 202 Studierende, Schülerinnen 563 500 522 433 494 425 Familienangehörige und übrige 1 698 1 862 2 146 2 050 2 022 2 076 Zusammen 2 438 2 536 2 847 2 604 2 669 2 703				nd\Chec			
Nichterwerbstätige 177 174 179 121 153 202 Studierende, Schülerinnen 563 500 522 433 494 425 Familienangehörige und übrige 1 698 1 862 2 146 2 050 2 022 2 076 Zusammen 2 438 2 536 2 847 2 604 2 669 2 703	o .						
Lehrtöchter 177 174 179 121 153 202 Studierende, Schülerinnen 563 500 522 433 494 425 Familienangehörige und übrige 1 698 1 862 2 146 2 050 2 022 2 076 Zusammen 2 438 2 536 2 847 2 604 2 669 2 703		4 150	4 429	4 332	5 187	5 034	4 869
Studierende, Schülerinnen 563 500 522 433 494 425 Familienangehörige und übrige 1 698 1 862 2 146 2 050 2 022 2 076 Zusammen 2 438 2 536 2 847 2 604 2 669 2 703		177	174	170	121	150	200
Familienangehörige und übrige 1 698 1 862 2 146 2 050 2 022 2 076 2 438 2 536 2 847 2 604 2 669 2 703	Studierende Schülerinnen						
Zusammen 2 438 2 536 2 847 2 604 2 669 2 703							
		1					

¹) Einschl. Lehrer und Professoren. — ²) Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständigen im Gewerbe bzw. technischen Privatangestellten oder öffentl. Beamten gezählt sind.

8. Beruf und soziale Stellung der Weggezogenen, 1922-24 und 1931-33.

Berufsgruppe	1922	1923	1924	1931	1932	1933	
Erwerbstätige		Männliche Personen					
Landwirtschaftl. u. Gärtnereiarbeiter	187	205	246	211	208	176	
Lebens- und Genussmittelarbeiter	176	231	251	341	288	317	
Bekleidungs- und Textilarbeiter	85	110	134	191	179	194	
Bau- und Holzarbeiter	287	521	- 798	377	657	564	
Metall- und Uhrenarbeiter	297	301	337	317	315	304	
	107				76		
Arbeiter im graphischen Gewerbe		110	100	110	68	63 53	
Uebrige gewerbl. Privatarbeiter	122	170	138	74		172	
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe	139	137	120	153	142		
Technische Privatangestellte	1	GG	51	114	110	141	
Bank- und Versicherungsangestellte.	45	66	51	42	41	36	
Handelsangestellte	455	469	481	389	434	402	
Hotel- und Wirtschaftspersonal	260	286	279	408	339	293	
Privates Verkehrspersonal	69	94	99	176	170	158	
Uebrige Privatangestellte	73	82	94	104	137	79	
Oeffentliche Beamte und Arbeiter1).	351	327	360	204	196	229	
Musiker, Künstler usw	99	68	81	83	70	84	
Freie und gelehrte Berufe ²)	119	94	108	85	83	81	
Selbständige im Handel	39	57	40	48	43	44	
Selbständige im Gewerbe	51	47	34	20	32	38	
Zusammen	2 961	3 375	3 751	3 447	3 588	3 428	
Nichterwerbstätige							
Lehrlinge	149	166	148	134	155	138	
Studierende, Schüler	779	653	630	488	501	528	
Familienangehörige und übrige	440	509	530	545	422	433	
Zusammen	1 368	1 328	1 308	1 167	1 078	1 099	
Männer überhaupt	4 329	4 703	5 059	4 614	4 666	4 527	
Erwerbstätige		Weibliche Personen					
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe	318	306	290	249	273	264	
Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen .	330	270	294	126	102	88	
Verkäuferinnen, Bureauangestellte	l)		g 12	338	332	310	
Hotel- und Wirtschaftspersonal	449	456	472	483	484	475	
Hausangestellte	2 522	2 497	2 486	2 659	2 612	2 537	
Krankenpflegepersonal	183	187	214	257	202	257	
Uebrige Privatangestellte	101	60	104	279	259	204	
Oeffentliche Funktionärinnen¹)	59	64	50	50	52	48	
Musik, Theater usw	32	21	40	19	22	15	
Freie und gelehrte Berufe	4	3	2	20	20	42	
Selbständige in Handel und Gewerbe	40	26	28	14	18	24	
Zusammen	4 038	3 890	3 980	4 494	4 376	4 264	
Nichterwerbstätige				our establication			
Lehrtöchter	132	139	132	100	117	133	
Studierende, Schülerinnen	634	581	540	384	446	422	
Familienangehörige und übrige	1 569	1 661	1 769	1 574	1 384	1 481	
Zusammen	2 335	2 381	2 441	2 058	1 947	2 036	
Frauen überhaupt	6 373	6 271	6 421	6 552	6 323	6 300	

¹) Einschl. Lehrer und Professoren. — ²) Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständigen im Gewerbe bzw. technischen Privatangestellten oder öffentl. Beamten gezählt sind.

9. Mehrzuzug nach Beruf und sozialer Stellung, 1922-24 und 1931-33.

1933 41 39
39
- 14
134 32
4
4
79
16 14
168
78
37
14
158
4 56
43
52
959
24
101
162
287
246
53
- 9
63 123
283
38
- 22
23
18 7
28
605
003
69
3
595
667
272

¹) Einschl. Lehrer und Professoren. — ²) Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständigen im Gewerbe bzw. technischen Privatangestellten oder öffentl. Beamten gezählt sind.

10. Zu- und weggezogene Familien und Einzelpersonen 1921—1933.

Jahr	Alle	Einzelpersonen	Familien	Personen im Familienverband			
	Gewanderten			überhaupt	auf 1 Familie		
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	10 347 10 868 11 879 12 988 12 728 12 219 12 130 12 486 13 292 13 692 13 651 13 624 13 345	8 890 9 054 9 845 10 229 10 245 10 066 9 686 9 811 10 422 10 866 10 805 10 910 10 515	479 615 686 910 811 682 778 849 939 934 934 921 962	1 457 1 814 2 034 2 759 2 483 2 153 2 444 2 675 2 870 2 826 2 846 2 714 2 830	3,0 2,9 3,0 3,0 3,1 3,2 3,1 3,2 3,0 3,0 3,0 2,9 2,9		
			Wegzug				
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	11 148 10 702 10 974 11 480 11 292 10 982 10 993 11 292 11 509 11 976 11 166 10 989 10 827	9 126 8 819 8 929 9 112 9 183 8 896 8 686 8 768 9 180 9 474 9 062 9 162 8 880	661 632 638 744 666 665 761 831 773 832 712 631 681	2 022 1 883 2 045 2 368 2 109 2 086 2 307 2 524 2 329 2 502 2 104 1 827 1 947	3,0 3,0 3,2 3,2 3,1 3,0 3,0 3,0 3,0 3,0 2,9 2,8		
			Mehrzuzug				
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	801 166 905 1 508 1 436 1 237 1 137 1 194 1 783 1 716 2 485 2 635 2 518	236 235 916 1 117 1 062 1 170 1 000 1 043 1 242 1 392 1 743 1 748 1 635	— 182 — 17 48 166 145 17 17 18 166 102 222 290 281	565 69 11 391 374 67 137 151 541 324 742 887 883			

Bisher erschienene "Beiträge zur Statistik der Stadt Bern"

- Heft 1. Tabellarische Uebersichten betreffend die Wohnungszählung in Bern im Monat Mai 1916, Bern 1917.
- Heft 2. Die Erhebungen über den Berner Wohnungsmarkt im Jahre 1917, Bern 1917.
- Heft 3. Die Lage des Wohnungsmarktes in der Stadt Bern im Jahre 1918, Bern 1918.
- Heft 4. Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. I. Teil. Das Einkommen, Bern 1920.
- Heft 5. Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern, II. Teil. Das Vermögen, Bern 1921.
- Heft 6. Die Wohnungsverhältnisse in der Stadt Bern nach den Ergebnissen der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1920, Bern 1922.
- Heft 7. Wohnungsvorrat und Wohnungsbedarf in der Stadt Bern, anfangs 1926. Schlaf- und Wohnverhältnisse stadtbernischer Schulkinder 1919 und 1925. Die Ferienaufenthalte der stadtbernischen Schulkinder im Jahre 1925. Geburtenrückgang und Säuglingssterblichkeit in der Stadt Bern, Bern 1926.
- Heft 8. Das Krankenversicherungswesen in der Stadt Bern, Bern 1926.
- Heft 9. Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Bern, 1911—1925, Bern 1927.
- Heft 10. Der Fremdenverkehr in der Stadt Bern, Bern 1928.
- Heft 11. Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern, Bern 1928.
- Heft 12. Miet- und Baupreise in der Stadt Bern im Vergleich zu andern Schweizerstädten, Bern 1928.
- Heft 13. I. Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern 1926, 1927 und 1928.
 - II. Die Motorfahrzeuge in der Stadt Bern am 15. Dezember 1928, Bern 1929.
- Heft 14. Die Altersbeihilfe in der Stadt Bern. Ergebnisse der Zählung der über 60 Jahre alten Einwohner vom Juli 1929, Bern 1930.
- Heft 15. Gesundheit und Sport, Bern 1931.
- Heft 16. Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1932/33, Bern 1933.

Andere regelmässige Veröffentlichungen des Amtes:

- 1. Halbjahresberichte, 1918—1923.
- 2. Vierteljahresberichte, seit 1927, jährlicher Bezugspreis Fr. 4.—.
- 3. Statistisches Jahrbuch, seit 1927. Bezugspreis Fr. 2.--.
- 4. Statistisches Handbuch der Stadt Bern, 1925.

Zu beziehen durch das Statistische Amt der Stadt Bern, Gurtengasse 3, Tel. 23.524.